

**Hausgottesdienst
am Fest der Erscheinung des Herrn (Dreikönig),
06.01.2021**

Sie gingen in das
Haus und sahen das
Kind und Maria,
seine Mutter;
da fielen sie nieder
und huldigten ihm.
Dann holten sie ihre
Schätze hervor und
brachten ihm Gold,
Weihrauch und Myrrhe
als Gaben dar.



aus - Mt 2,11

Bild: Martin Manigatterer - in: pfarrbriefservice.de

20 * C + M + B + 21

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Di, 05.01. 18:00 Uhr WGF in Poppenlauer

18:00 Uhr MF in Thundorf

Mi, 06.01. 08:30 Uhr MF in Rannungen

08:30 Uhr WGF in Volkershausen

08:30 Uhr WGF in Wermerichshausen

10:00 Uhr MF in Maßbach

10:00 Uhr WGF in Theinfeld

10:00 Uhr WGF in Weichtungen

10:15 Uhr WGF in Rothhausen

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, muss eine eigene Mund-Nase-Bedeckung und das eigene Gotteslob mitbringen (Gemeindengesang ist allerdings z.Zt. nicht gestattet). Die Maske muss derzeit während des ganzen Gottesdienstes getragen werden.

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für das Fest der Erscheinung des Herrn (Dreikönig) im Folgenden ein Angebot.

Es wäre schön, wenn der Platz zur Feier des Gottesdienstes an der Krippe sein könnte oder ein weihnachtliches Motiv zur Verfügung steht, ebenso weihnachtlicher Schmuck und eine brennende Kerze.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht weiterhin sehr intensiv. Auch persönliche Kontakte sollen minimiert werden, weshalb das Treffen mit weiteren Personen derzeit unterbleiben sollte (zusammen mit einem weiteren Hausstand dürfen max. fünf Personen zusammenkommen, wobei Kinder unter 14 Jahren unberücksichtigt bleiben.)

Eröffnung

Wieder haben wir Grund, miteinander Gottesdienst zu feiern. Wir tun es:
+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Gott, der in seinem Sohn Jesus Christus aller Welt erschien, er ist mitten unter uns!

Gotteslob Nr. Gl 761,1-3 Zion auf, werde licht

<https://www.youtube.com/watch?v=KrfqjaR9aTA>

1. Zion auf, werde licht, / denn gekommen ist dein Licht; / und die Herrlichkeit des Herrn / steigt über dir empor! / In das Dunkel nah und fern / strahlt das offne Morgentor. / Halleluja.
2. Zion auf, blick umher: / Zu dir wallt ein Völkerheer; / von den Meeren wogt die Schar; / Weihrauchduft und Goldes pracht / bringen Sabas Fürsten dar; / künden deines Gottes Macht. / Halleluja.
3. Lob und Dank sei dem Herrn! / Über Heiden kam sein Stern, / und sie folgten seinem Licht, / und der Herr gab ihnen Heil, / er verschmäht ihr Opfer nicht, / und wir alle haben teil. / Halleluja.

Hinführung

Der Weg, der zu Gott führt, bedeutet Suchen, Fragen, Ausschau halten. Das Fest der Erscheinung des Herrn zeigt uns diesen Weg. Die Weisen, wegen der im Evangelium genannten drei königlichen Gaben im Volksmund auch die 'Heiligen drei Könige' genannt, haben den Stern gesehen, haben in den Heiligen Schriften nach dem neugeborenen König gefragt. Wir feiern die Erinnerung an diese Suchenden. Es ist ein Weg in die Gemeinschaft mit Jesus Christus, in dem Gottes Liebe zur Welt und zu uns Menschen ein Gesicht bekam - das Gesicht eines Kindes.

Der Titel des heutigen Festes ‚Erscheinung des Herrn‘ macht uns klar: Allen Menschen dieser Erde - und seien sie innerlich oder äußerlich noch so fern vom weihnachtlichen Geschehen - hat Gott seine Liebe mit diesem Kind zeigen und schenken wollen und damit sich aller Welt offenbart. Darum gehen normalerweise Kinder und Jugendliche im Umfeld dieses Festes, insbesondere heute, in der Sternsinger-Aktion als ‚Heilige drei Könige‘ mit dem Stern von Haus zu Haus, um die Gegenwart Gottes in der Welt zu verkünden und seinen Segen für das neue Jahr weiterzugeben. Das ist in dieser Form in diesem Jahr nicht möglich, wie wir wissen. Wir können selbst den Segen für unsere Wohnungen und Häuser für das neue Jahr er-

bitten und ihn mit dem Aufkleber, der dem neuen Pfarrbrief beiliegen wird, versinnbildeln. -

Jesus Christus, das Licht der Welt, ist in unserer Mitte. An ihn wenden wir uns:

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist Mensch geworden - und damit Brücke zwischen Himmel und Erde. - Herr, erbarme dich.

Menschen aus nah und fern haben sich um deine Krippe versammelt. - Christus, erbarme dich.

Du hast uns gelehrt, dass wir alle geliebte Kinder Gottes sind. - Herr, erbarme dich.

Der Herr erbarme sich unser. Sein Licht, sein Stern erhelle auch heute unseren Weg durch alle Dunkelheiten, die uns umgeben. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe!

Gotteslob Nr. Gl 251,1+3 Jauchzet, ihr Himmel

<https://www.youtube.com/watch?v=sygynxu4aeE>

1. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel, in Chören, /
singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zu Ehren! /
Sehet doch da: / Gott will so freundlich und nah /
zu den Verlorenen sich kehren.

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugte; /
sehete die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigte. / Gott wird ein Kind, /
trägt und hebt die Sünd: / Alles anbetet und schweiget..

Gebet

Wir wollen beten:

Gott, Schöpfer der Welt! Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, die nur die verstehen, die dafür offen sind, die nicht innerlich kurzsichtig sind, die sich anrühren lassen von dem, was sich dem normalen Verstand entzieht. So haben weise Männer in der Ferne in einer Himmelserscheinung etwas erkannt, was weltlichen Machthabern verborgen blieb. Mach unseren Blick und unser Herz weit für die Zeichen deiner Liebe und Gegenwart unter uns - und lass sie uns weitertragen zu allen, die sich danach sehnen. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, das Kind von Betlehem, unser Licht, unseren Bruder und Herrn. **A:** Amen.

1. Lesung

Jes 60,1-6

Hinführung: „Auf, werde licht Jerusalem“ - aber wie soll das geschehen, da doch die Erde oft so finster erscheint? Der Kontrast von Licht und Dunkel steht uns jedes Jahr in der Feier des Weihnachtsfestkreises vor Augen - und nicht nur da. Wir erfahren Finsternis in eigener und fremder Not, in diesen Wochen und Monaten noch versträrkt durch die Pandemie, und wie oft fällt es da schwer, an das Kommen des Lichtes zu glauben. Gott hat in Jesus Christus aber allen Menschen sein Licht aufgehen lassen - damals wie heute. Es ist an uns, zu diesem Licht uns in Bewegung zu setzen - wie einst die Weisen aus dem Osten.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja:

Steh auf, werde licht, Jerusalem, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht strahlend auf über dir.

Denn siehe, fFinsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht strahlend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Nationen wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz.

Erhebe deine Augen ringsum und sieh: Sie alle versammeln sich, kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter werden auf der Hüfte sicher getragen. Da wirst du schauen und strahlen, dein Herz wird erbeben und sich weiten.

Denn die Fülle des Meeres wendet sich dir zu, der Reichtum der Nationen kommt zu dir. Eine Menge von Kamelen bedeckt dich, Hengste aus Midian und Efa. Aus Saba kommen sie alle, Gold und Weihrauch bringen sie und verkünden die Ruhmestaten des Herrn.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. Gl 240,2-4 Seht, ein Stern ist aufgegangen

<https://www.youtube.com/watch?v=oYxFdj6keYs>

2. Seht, ein Stern ist aufgegangen / denen, die in Nacht gefangen. /
Zu dem Kinde voll Verlangen / ziehn von fern die Könige her.

3. Mit den Hohen und Geringen / wolln auch wir ihm Gaben bringen, /
Gloria voll Freude singen / mit der Engel großem Heer.

4. Denn er ist zur Welt gekommen / für die Sünder und die Frommen, /
hat uns alle angenommen, / uns zum Heil und Gott zur Ehr.

2. Lesung

Eph 3,2-3.5-6

Hinführung: Alle Menschen sind geliebte Kinder Gottes, egal woran sie glauben. Das ist eine ganz wichtige Botschaft, die uns der Apostel Paulus ans Herz legt.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Ephesus:
Schwestern und Brüder! Ihr habt gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. Durch eine Offenbarung wurde das Geheimnis kundgetan. Den Menschen früherer Generationen wurde es nicht kundgetan, jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: dass nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und mit teilhaben an der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium.

Wort des lebendigen Gottes. - **A:** Dank sei Gott.

Gotteslob Nr. 260 Werde licht, Jerusalem, Halleluja

<https://www.youtube.com/watch?v=SEv461Xy5ko>

Evangelium

Mt 2,1-12

Aus dem heiligen Evangelium nach Mattäus:

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“

Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: „In Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.“

Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: „Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehge und ihm huldige!“

Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg.

Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. - **A:** Lob sei dir Christus!

Halleluja wiederholen

Lesepredigt

Die Gläubigen einer Gemeinde, die häufig unter sich blieben, waren am Abend des Epiphanie-Festes überrascht. Eine Gruppe junger Afrikaner aus dem benachbarten Asylbewerberheim saß während der Abendmesse in den hinteren Bänken ihrer Kirche. Die Sternsinger, die auch an ihrer Unterkunft die Segensformel angebracht hatten und am Abend in die Kirche zogen, hatten sie neugierig gemacht. Sie wollten wissen, was ihr buntes Treiben auf sich hatte, und folgten ihnen ins Gotteshaus. Der Pfarrer begrüßte sie freundlich, nahm den schwarzen König von der Krippe und sagte: „He is coming from Africa.“ Die jungen Leute freuten sich. Da gab es in der Kirche eine Gestalt, mit der sie sich identifizieren konnten. Sie hatte die gleiche Hautfarbe wie sie. So spürten sie, dass auch sie in diesem Haus willkommen waren.

In der Gemeinde hatte das Ereignis aber noch ein Nachspiel. Nicht wenige plädierten für mehr Zurückhaltung den Fremden gegenüber. Schließlich seien nicht wenige von ihnen Muslime und gehörten nicht zur Kirche. Es könne ja nicht jeder kommen.

Zu dieser Episode ist zunächst zu sagen: Wie schön, dass diese Gemeinde nicht den schwarzen König aus ihrer Krippe verbannt hatte. Vielleicht haben Sie noch die Diskussion im Ohr oder von der Presse her vor Augen schon Wochen vor Weihnachten, in der es um die ‚politische Correctness‘ der Darstellung einer dunkelhäutigen Figur ging und die Frage, ob das nicht diskriminierend sei und man deswegen diese Figur an der Krippe nicht weglassen sollte. Ja, geht's noch? Hier ist man von rein äußeren Merkmalen ausgegangen und in keiner Weise von der theologischen Botschaft dieser traditionellen Darstellung. Die Menschheit ist unterschiedlich

in ihrer Ausprägung in den verschiedenen Gegenden der Welt, bedingt durch äußere Faktoren wie etwa das Klima und die Kultur. Mit durchaus sehr hervorstechenden Merkmalen wie z.B. eine dunkle bis tiefschwarze Hautfarbe oder der Mandelform der Augen im asiatischen Raum. Die Wissenschaft weiß inzwischen durch entsprechende DNA-Analysen, dass es keine unterschiedlichen Menschenrassen gibt, sondern äußerlich unterschiedliche Erscheinungsformen derselben Menschheit. Weswegen völlig zu Recht jetzt - und da spielt ‚politische Correctness‘ tatsächlich eine Rolle - über die Streichung des Begriffs „Rasse“ im Art. 3 Abs. 3 unseres Grundgesetzes debattiert wird, die hoffentlich kommt, wo es heißt: „Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.“ Natürlich hat die Formulierung ihren sehr ernsten historischen Hintergrund, nämlich im Rassenwahn der Nazis.

Die Figur mit schwarzer Hautfarbe an der Krippe oder - wenn sie unterwegs sein dürfen - bei unseren Sternsängern. Warum? Und welche Berechtigung hat sie dort?

Die Mitglieder in den judenchristlichen Gemeinden des ersten Jahrhunderts fragten sich, ob es richtig sei, die Kirche auch den Heiden zugänglich zu machen. Schließlich hatten sie für eine Ablehnung nicht nur menschliche sondern auch religiöse Gründe. Hatte nicht Jesus selbst gesagt: „Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel“? (*Mt 15,24*). Waren nicht die Juden das auserwählte Volk? Die Frage zielte auf die Bedeutung Jesu Christi selbst. Wie konnte Jesus der Heilbringer der ganzen Welt sein?

Die Erzählung von den Sterndeutern aus dem Osten, aus fernen Ländern, ist die Antwort auf die Frage der jungen Kirche. Es war der Evangelist Matthäus, der sie mit seinem Weitblick gab: Jesus Christus ist das Licht der Welt. Er ist allen Menschen erschienen, um sie zu erlösen. Alle sind eingeladen, sich aufzumachen, Jesus als Erlöser zu suchen und zu finden. Es ist die Erfüllung der alttestamentlichen Verheißung in unserer 1. Lesung aus dem Buch Jesaja: „Nationen wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz.“ (*Jes 60,3*). Die Wallfahrt der Heidenvölker war für die Endzeit angekündigt worden. Jetzt wurde sie möglich, weil Jesus sein Licht über das Gottesvolk leuchten lässt. Es strahlt weiter und ist nicht auf Israel begrenzt.

Die Sendung Jesu zu den verlorenen Schafen Israels schließt die Rettung der anderen Völker nicht aus, sondern integriert sie. „Ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel“ lässt der Evangelist Lukas den greisen Simeon sagen, als er im Tempel das Jesuskind in seine Arme nimmt (*Lk 2,32*), wie wir am Fest der Heiligen Familie hörten.

Die Messliturgie des heutigen Tages macht an zahlreichen Stellen die Universalität des Heilswillens Gottes deutlich. Das Tagesgebet spricht vom allherrschenden Gott, der durch den Stern, dem die Weisen gefolgt sind, den Heidenvölkern seinen Sohn geoffenbart hat. Der Antwortpsalm (*Ps 72*) spricht davon, wie Könige aus aller Welt kommen, um dem Herrn zu huldigen. Die 2. Lesung aus dem Epheserbrief von Paulus verkündet, dass die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und an derselben Verheißung in Christus Jesus teilhaben durch das Evangelium (*Eph 3,6*). Die Präfation spricht von Jesus als dem „Licht der Völker“. Schließlich gipfelt die gleiche Vorstellung im Evangelium mit der wunderschönen Erzählung von den Weisen aus dem Osten, die Jesus als Zeichen für ihren Glauben ihre Gaben bringen und ihn anbeten. Es zeigt auf, wie die Gemeinde Jesu zu Beginn der Kirchengeschichte sich öffnete, um Weltkirche zu werden. Christus ist allen Menschen als Heiland erschienen.

Kommen wir zurück zu der Gemeinde vom Anfang der Predigt und den Bedenken so mancher Mitglieder dort gegenüber den Fremden, die da so einfach mal in ihre Kirche kamen, offensichtlich aus Neugier. Verständlich diese Bedenken? Oder doch eher Ausdruck einer gewissen Kleingeistigkeit und eines theologischen Unverständnisses? Die Frage ist notwendig, wie offen wir in unseren Gemeinden Fremden und Andersdenkenden gegenüber sind, oder auch jede/r persönlich? Ist uns die Ökumene und der Dialog mit anderen Religionen ein Anliegen? Können wir uns vorstellen, dass Gott auch heute auf Wegen zu finden ist, die uns vielleicht fremd erscheinen? Die Weisen aus einer anderen Kultur sahen in den Sternen Wegweiser Gottes. Auch heute gibt es in anderen Religionen Zeichen und Hinweise, die Menschen zu Gott führen können. Das hat z.B. auch das II. Vatikanische Konzil in einem wichtigen Text so gesehen und anerkannt.

Das Fest der Erscheinung des Herrn ist ein Missionsfest. Die Sternsinger, die an diesem Tag normalerweise unterwegs sind, sammeln für das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘. Da wurden zuletzt 1.623 Projekte für Kinder in 108 Ländern unterstützt - wo nicht gefragt wird, welcher Religion sie angehören. Jesus hat auch solche geheilt und sich ihnen ausdrücklich

zugewandt, die nicht zu seinem Volk und seiner Religion gehörten.

Jede/r von uns kann und soll wie ein Stern sein, der auch anderen den Weg zu dem Gott zeigt, der für alle Menschen Mensch wurde im Kind von Betlehem, in Jesus Christus.

Die Sternsinger in der Eingangsgeschichte hatten Fremde neugierig gemacht und angelockt in ihre Kirche. Da ist etwas ganz überraschend gelungen, was viel öfter passieren sollte: Dass die, die noch nicht zur Gemeinschaft Jesu ausdrücklich gehören, neugierig werden und hoffentlich merken, wie schön, wie attraktiv unser christlicher Glaube ist, dass wir uns zugehörig fühlen und wissen zu dem Licht, das aller Welt erschien. Solchen Neugierigen und Suchenden mit Skepsis oder gar Ablehnung zu begegnen, ist genau der falsche Weg. Unsere Offenheit ist gefragt - als Christ, als Mensch, immer und überall. Amen.

(Heinrich Bückler / Christof Bärhausen)

Kurze Stille - Möglichkeit zum Gespräch über die Gedanken

Lobpreis

<https://www.youtube.com/watch?v=yZgndE6gaw0>

Kehrvers: Lobet und preiset ihr Völker den Herrn, freuet euch seiner und dienet ihm gern. All ihr Völker, lobet den Herrn. *(GL 408)*

Wir sagen dir Dank, guter Gott und Vater,
dass du über den Menschen, die in Finsternis lebten und im Dunkel ihren Weg gingen, dein Licht hast aufstrahlen und alle Völker deine Herrlichkeit hast schauen lassen.

Kehrvers: Lobet und preiset ihr Völker den Herrn, freuet euch seiner und dienet ihm gern. All ihr Völker, lobet den Herrn. *(GL 408)*

Aus deinem auserwählten Volk Israel hast du Jesus von Nazareth als Messias hervorgehen lassen.

Er ist zum Hirten des neuen Gottesvolkes geworden, das er aus allen Stämmen und Völkern zusammenruft.

Kehrvers: Lobet und preiset ihr Völker den Herrn, freuet euch seiner und dienet ihm gern. All ihr Völker, lobet den Herrn. *(GL 408)*

Durch ihn sind auch wir Miterben deines Reiches,
durch ihn gehören auch wir zu demselben Leib,
durch ihn haben auch wir Anteil an derselben Verheißung.

Kehrvers: Lobet und preiset ihr Völker den Herrn, freuet euch seiner und dienet ihm gern. All ihr Völker, lobet den Herrn. (GL 408)

So bringen wir dir mit allen Völkern unseren Lobpreis dar,
beugen wir vor dir unsere Knie und singen mit allen Engeln und Heiligen:

Gotteslob Nr. Gl 247,1-4 Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich

<https://www.youtube.com/watch?v=HzFXzQ06bII>

1. Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich / in seinem höchsten Thron, /
der heut' schließt auf sein Himmelreich / und schenkt uns seinen Sohn, /
und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß / und wird ein Kindlein klein; /
er liegt dort elend, nackt und bloß / in einem Krippelein, /
in einem Krippelein,

3. entäußert sich all seiner Gwalt, / wird niedrig und gering / und nimmt
an eines Knechts Gestalt, / der Schöpfer aller Ding, / der Schöpfer aller
Ding.

4. Heut schleußt er wieder auf die Tür / zum schönen Paradeis; /
der Kerub steht nicht mehr dafür. / Gott sei Lob, Ehr und Preis, /
Gott sei Lob, Ehr und Preis.

Fürbitten

Wir vertrauen unsere Bitten unserem Bruder Jesus Christus an, der als
Kind in unsere Welt gekommen ist.

- Wir bitten für alle, die politische Verantwortung tragen: um die richtigen
Entscheidungen und Taten, damit alle Menschen gut und sicher leben
können. -

Jesus, du Licht für alle Menschen - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir bitten für unseren Papst Franziskus, für alle Bischöfe und alle, die im
Dienst der Kirche stehen: um die richtigen Worte und Zeichen des Glau-
bens, damit deine frohe Botschaft alle Menschen erreicht. -

Jesus, du Licht für alle Menschen - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir bitten für die Menschen, die wegen Hunger, Armut, Gewalt und Krieg
ihre Heimat verlassen müssen: um ein Leben in Sicherheit. -

Jesus, du Licht für alle Menschen - **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

- Wir bitten für alle, die sich weltweit für faire Löhne und menschenwürdige Arbeitsbedingungen einsetzen: um Unterstützung und Hilfe bei ihrem Engagement. -

Jesus, du Licht für alle Menschen - **A:** Wir bitten dich, erhöere uns.

- Wir bitten für alle Kinder weltweit: um ein Leben in Geborgenheit, Liebe und Sicherheit. -

Jesus, du Licht für alle Menschen - **A:** Wir bitten dich, erhöere uns.

- Wir denken an alle, die gestorben sind, besonders an die, die wir kannten und liebten, und bitten: um das Leben in deinem Frieden. -

Jesus, du Licht für alle Menschen - **A:** Wir bitten dich, erhöere uns.

Guter Gott, du hast uns deinen Geist der Liebe und des Friedens geschenkt. Dich loben und preisen wir durch deinen Sohn Jesus Christus im Heiligen Geist. Amen.

Vaterunser

Jesus hat gesagt: Wenn ihr betet, dann tut es mit den Worten: „Vater unser im Himmel ...“ Seitdem verbindet dieses Gebet weltweit alle Menschen, die an Jesus Christus glauben. Es existiert in allen Sprachen dieser Welt, eindrucksvoll symbolisiert in der Vaterunser-Kirche in Jerusalem, wo es in 175 Sprachen zu lesen ist. Nicht zuletzt durch dieses Jesus-Gebet gehören wir weltweit zusammen. Daran lasst uns denken, wenn wir mit den Worten Jesu beten: **A:** Vater unser ...

Friedensgruß

Wir gehören zusammen - wenn alle Menschen auf der ganzen Welt so denken würden, müssten wir uns keine Gedanken über den Frieden machen. Doch leider gibt es in unserer Welt viel Trennendes, viel Gegenüber einander statt Miteinander. Im Kleinen müssen wir anfangen, das Trennende und das Gegeneinander zu überwinden. Wir wollen hier bei uns damit beginnen: Der Friede des Mensch gewordenen Gottes sei mit uns!

Gotteslob Nr. Gl 256,1-4 Ich steh an deiner Krippe hier

<https://www.youtube.com/watch?v=MfCy4xP8HpM>

1. Ich steh an deiner Krippe hier, / o Jesu, du mein Leben. /
Ich komme, bring und schenke dir, / was du mir hast gegeben. /
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn. / Herz, Seel und Mut, nimm alles
hin, / und lass dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, / da bist du mir geboren /
und hast mich dir zu eigen gar, / eh ich dich kannt, erkoren. /
Eh ich durch deine Hand gemacht, / da hast du schon bei dir bedacht, /
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, / du warest meine Sonne, /
die Sonne, die mir zugebracht / Licht, Leben, Freud und Wonne. /
O Sonne, die das werte Licht / des Glaubens in mir zugericht, / wie schön
sind deine Strahlen.

4. Ich sehe dich mit Freuden an / und kann mich nicht satt sehen; /
und weil ich nun nichts weiter kann, / bleib ich anbetend stehen. /
O dass mein Sinn ein Abgrund wär / und meine Seel ein weites Meer, /
dass ich dich möchte fassen!

Schlussgebet

Wir wollen zum Schluss beten:

Großer Gott! Wir danken dir für unsere Zusammenkunft und für dein Wort.
Wir haben noch einmal das Licht gefeiert, das du in unsere Welt gesandt
hast, damit es alle Dunkelheit vertreibt. Gib, dass es unser aller Weg
erhellte - vor allem auch die Wege derer, deren Leben immer noch von so-
viel Dunkel geprägt ist, insbesondere das Leben so vieler Kinder und armer
Menschen. Möge vielen, vor allem den Kindern dieser Welt, Hilfe zuteil
werden mit den Spenden, die diesmal die Sternsinger nicht direkt einsam-
eln dürfen. Und möge dennoch dein Segen alle Häuser und Wohnungen
derer erreichen, die ihn erhoffen und erbitten.

Darum bitten wir dich durch den, der aller Welt erschien, Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn. **A:** Amen.

Segensbitte

Gott, dein Stern weise uns immer den rechten Weg.

Gott, deine Güte erhalte uns ein großes Herz.

Gott, deine schützende Hand bleibe über uns, um uns zu behüten,
und sie sei unter uns, um uns zu tragen.

Gott, begleite alle auf ihren Wegen durch das Jahr, wenn sie voller Mut
und Hoffnung von dir künden und selbst zum Segen werden. Amen.

So segne uns alle der gute und treue Gott,
+ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. **A:** Amen.

Gotteslob Nr. Gl 238,1-3 O du fröhliche

<https://www.youtube.com/watch?v=QRzGLVrGscw>

1. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! /
Welt ging verloren, / Christ ist geboren: / Freue dich, freue dich,
o Christenheit.

2. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! /
Christ ist erschienen, / uns zu versöhnen: / Freue dich, freue dich,
o Christenheit.

3. O du fröhliche, o du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! /
Himmlische Heere / jauchzen dir Ehre: / Freue dich, freue dich,
o Christenheit.

Texte, Anregungen aus: www.sternsinger.de/gottesdienste;

Liturgie konkret 1/2021; www.predigtforum.com

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.